

Liebe Max Achtziger,
werte Unterstützer,

ein weiteres Pandemiejahr neigt sich dem Ende zu. Wer hätte es für möglich gehalten, dass wir in der Vorweihnachtszeit trotz effizienter Impfstoffe von einer vierten Welle mit derart gravierenden Auswirkungen überrollt werden. Wieder heißt es Kontakte reduzieren. Gesund bleiben hat Priorität. Die Transportwirtschaft und ihre Fahrer arbeiten dabei an vorderster Ansteckungsfront. Um die ihnen zugedachten systemrelevanten Aufgaben zu meistern, hilft am effizientesten ein vollwertiger Impfschutz. Wir müssen endlich aus dieser Teufelsspirale herauskommen und nicht auch noch eine fünfte Welle riskieren. Gerade findet ein Umdenken in unserer Gesellschaft statt und eine Impfpflicht wird wahrscheinlicher.

Aber nicht nur das COVID19-Virus bedroht die Gesundheit und das Leben der LKW-Fahrer. Waren es 2021 48 Fahrer, die am Stauende ihr Leben verloren, müssen wir aktuell mit **65 Unfallopfern** in Güterkraftfahrzeugen einen neuen traurigen Rekord hinnehmen. Bedenkt man, dass bei jedem Unfalltod statistisch 113 Menschen unter einer Belastungsstörung leiden, erleben gerade europaweit mehr als 7.000 Menschen eine belastete und teils schmerz erfüllte Vorweihnachtszeit.

Dabei bedarf es gar nicht viel, den Unfalltod am Stauende zu besiegen. Mehr als 80 Prozent der Fahrer sterben vor Dauerbaustellen auf hochbelasteten Transitrouten, am häufigsten zu Spitzenverkehrszeiten. Schaut man auf die durch die Aufprallwucht deformierten Fahrer kabinen erfolgt der Einschlag nahezu ungebremst. Der Tod tritt demnach mit Anlauf ein. Das lässt als Ursache nur auf Ablenkung oder Sekundenschlaf schließen. In seltenen Fällen kann auch ein medizinischer Notfall eine Rolle spielen.

Werte Transportunternehmer, auch wenn die Qualifikation mancher Fahrer zu wünschen übrig lässt, am Leben wollen sie alle bleiben. Ergo: wo, wann, wie und warum der Unfalltod lauert, versteht eigentlich jeder. Man muss es ihm aber auch in seiner Landessprache beibringen. Und man kann aufmerksames und defensives Fahren genau dort, auf solchen Strecken innerbetrieblich vereinbaren. Soziale Nachhaltigkeit ist das Gebot der Stunde.

Es sterben Deutsche, wie internationale Fahrer - bei dem zunehmenden Fahrermangel sollten sich alle an der Supply Chain Beteiligten jetzt endlich verpflichtet fühlen.

Wir müssen noch mehr Unternehmer überzeugen, dass ein Akt der Selbstverpflichtung zu Regeltreue und Aufmerksamkeit auf Stau gefährdeten Strecken fester Bestandteil ihrer Unternehmenskultur werden muss und so hilft, Leben zu retten.

Machen auch Sie den Kampf gegen den Tod am Stauende zur Chefsache.

Halten Sie sich an das *Max-Achtzig-Sicherheitsregister* für die Fahrerhandbücher. Mit wenigen Regeln trägt es mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Reduzierung der Unfallrisiken bei.

Die darin enthaltenen Anforderungen, namentlich der Anspruch des Fahrers auf Schulung und Einweisung auf die Fahrzeug-spezifischen Assistenzsysteme müssen in den Unternehmen zum Standard eines effizienten Risk-Managements werden.

Helfen Sie mit, sprechen Sie Ihre lokalen Politiker an, werben Sie für weitere Mitgliedschaften, für unsere Facebook-Seite und für die Informationen auf unserer Homepage.

Lassen wir 2022 die Max Achtzig Idee zu einer europaweiten Bewegung anwachsen.

*Der Vorstand von Hellwach mit 80 km/h e.V.
wünscht*



und eine baldige Rückkehr zur Normalität